

Goethe-Gymnasium

A
B
1
9
8

K
L
A
S
S
I
S
C
H
E
R

A
B
G
A
N
G



FESTORDNUNG

- § 1 Die Festlichkeit beginnt, wenn es Zeit ist, und endet keinesfalls vor dem Ende.
- § 2 Wer zuspät kommt, muß sofort wieder umkehren und früher wiederkommen.
- § 3 Schlechte Launen, muffige Gesichter und Lehrbücher sind in der Gardarobe abzugeben.
- § 4 Die Plätze unter den Tischen sind nicht numeriert, wer zuerst unten liegt, bekommt den besten Platz.
- § 5 Das Rauchen ist soweit gestattet, daß jeder noch seinen Nachbarn erkennen kann.
- § 6 Für Antialkoholiker wird in der Küche Abwaschwasser bereitgestellt.
- § 7 Es ist verboten, getrunkenen Alkohol wieder von sich zu geben, da jeder wissen muß, was er will.
- § 8 Der werten Lehrerschaft, sowie allen anwesenden Erziehungsberechtigten wird empfohlen:
bis 21.00 Uhr ein Auge
bis 22.00 Uhr zwei Augen und
später sämtliche Augen zuzudrücken!
- § 9 Wer nicht unfallfrei mit Messer und Gabel essen kann, sollte die Finger nehmen.
- § 10 Wer an der Zeitung nicht mitgearbeitet hat, hat nichts zu meckern.
- § 11 Schriftliche Beschwerden über den Inhalt dieser Zeitung sind im Papierkorb abzugeben!
- § 12 Jeder Schüler hat sich so zu benehmen, daß man nicht merkt, daß er sich in einer vornehmen Gesellschaft befindet.
- § 13 fällt aus, da die Redaktion abergläubisch ist
- § 14 Der Schluß der Feier wird aus technischen Gründen auf das Ende verlegt, und das ist dann, wenn die Zahl der Anwesenden auf weniger als eine Person zusammengeschrumpft ist.
- § 15 Beim Nachhauseweg hat jeder darauf zu achten, daß ihm unterwegs nicht auf die Hände getreten wird.

GEBRAUCHSANWEISUNG

Eine Zeitung bedeutet, daß der Leser vieles selber machen muß. Und die Leser seid IHR
Für den vollen Lesegenuß müssen folgende Regeln strikt eingehalten werden :

1. Jede Zeile wird grundsätzlich von links nach rechts gelesen.
2. Nach jedem Absatz machen wir eine Pause und fragen uns : 'Was wollte uns die Redaktion damit nur schon wieder sagen ?'
3. Die Seite wird, nachdem sie gründlich durchgearbeitet wurde, nicht etwa herausgerissen, sondern umgeblättert .
4. Nur eine Seite auf einmal umblättern !
5. Zur Überprüfung des korrekten Umblättervorgangs haben wir den meisten Seiten ihre eigene Nummer gegeben .
6. Darauf sind wir besonders stolz, denn es ist gar nicht so einfach, sich so viele verschiedene Zahlen ausdenken .
7. Aber es hat sich gelohnt ! Denn diese Zahlen sagen uns auch, ob wir die Zeitung richtig herum halten . Befinden sich die Nummern unten, wissen wir sofort : Jawoll, Zeitungshaltung stimmt .
8. Damit sich das Umblättern überhaupt lohnt, haben wir uns etwas ganz Neues einfallen lassen: Auf den Seiten ist nicht immer dasselbe drauf - nein ! Auf jeder Seite ist was anderes . Aber das kann doch nicht wahr sein ! - werdet Ihr jetzt sagen - Ist es aber .
9. Vor der Benutzung der Zeitung unterschreibt Ihr bitte die Einverständniserklärung . Achtet auf das Kleingedruckte !!!

Einverständniserklärung

Hiermit versichere ich, daß ich 18 Jahre alt war / werde / bin
(Unzutreffendes bitte streicheln). Ich werde diese Zeitung nur an Personen weitergeben, die nachweislich 18 Jahre alt waren / werden / sind .

Mit dem Erwerb dieser Zeitung anerkenne ich außerdem
folgende für mich unannehmbare Bedingungen :

Wer jetzt tatsächlich eine Lupe in die Hand genommen hat, um dieses Urteile anerkennen zu können, der darf zur Bezeichnung dieses Satz gleich noch einmal lesen
Wer jetzt tatsächlich eine Lupe in die Hand genommen hat, um dieses Urteile anerkennen zu können, der darf zur Bezeichnung dieses Satz gleich noch einmal lesen
Wer jetzt tatsächlich eine Lupe in die Hand genommen hat, um dieses Urteile anerkennen zu können, der darf zur Bezeichnung dieses Satz gleich noch einmal lesen

Alle sich hieraus ergebenden Konsequenzen gehen voll auf meine Kappe.

Ort, Datum

Unterschrift

Abiturientenbibel

Die Seite für die Gläubigen unter uns.

Die 10 Gebote

Erstes Gebot

Ich bin der Lehrer, dein Gott.
Du sollst keine anderen Lehrer
haben neben mir.

Drittes Gebot

Wir sollen den Lehrer fürchten und
lieben, die Predigt und sein Wort nicht
berachten, sondern dasselbe heilig
halten, gerne hören und befolgen.

Viertes Gebot

Du sollst deinen Vater und deine Mutter
ehren, auf daß es dir immer finanziell gut
geht auf dieser beschissenen Welt.

Fünftes Gebot

Du sollst den Lehrer nicht töten,
wenn du eine schlechte Punktzahl
bekommen hast.

Siebentes Gebot

Du sollst keine Gedanken eines
anderen Mitschülers während einer
Klausur stehen.

Achstes Gebot

Du sollst nicht falsch Zeugnis re-
den, wenn du gespickt hast.

Zweites Gebot

Du sollst den Namen des Lehrers,
deines Gottes nicht unnützlich führen;
denn der Lehrer wird den nicht ungestraft
lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Lehrerunser

Lehrer, der Du bist in der Schule,
geheiligt werde Dein Fach,
Dein Wissen komme,
Dein Wille geschehe,
wie in der Schule so auch im Leben.
Unsere täglichen Aufgaben gib uns immer
und vergib uns unsere Schuld,
wenn wir sie vergessen haben,
wir vergeben auch Eure Unpünktlichkeit;
und treibe uns nicht in den Wahnsinn,
sondern erlöse uns von dem Abi,
denn Dein ist die Schule und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Mir leuen

Sechstes Gebot

Du sollst die Ehe zu deinem
Banknachbarn nicht brechen.

Neuntes Gebot

Du sollst nicht begehren deines
nächsten Reichtum.

Zehntes Gebot

Du sollst nicht deines nächsten
Banknachbarn und seinem Knecht
oder Magd begehren.

Das göttliche Lehrerkollegium

Zeus Schmidt
Miggus
Ate Fürst
Faunus Woop
Atropos Glaserus
Apollon Wolff
Lunos Walther
Vulcanus Nittel
Nemesis Meyer
Hödr Feßke
Hades Papke
Idun Tittrich

Poseidon Hultsch
Carmenia Lißner
Ares Schneider
Neumania
Fauligalla
Hypnos Försty
Chronos Miklitza

Bambussus
Athene Altrock
Victoria Schilling
Die (Rein) holde Elfe
GröKulaZ Langeneggerus

Der offizielle Göttervater
Gott der Verschwattheit und der Schülerbelabering
Göttin des Unheils und der Sportunfälle
Herrscher der Wälder und Weiden
Schicksalsgott und Herrscher über alle Zwerge
Gott der Sandale
Der in den Mond Kuckende
Gott des Pessimismus und der Schülerverärgerung
Die gefürchtete Rachegöttin
Blinder Gott und Herrscher der Maulwürfe
Wächter der physikalischen Unterwelt
Hüterin der goldenen Äpfelchen (wacht über die
Geschicke der chemischen Oberwelt)
Gott der Wassertreter und Drahtesel
Göttin des "Odols"
Gott der Demanzipation (oder etwa "nich" ?!)
Göttin der Unwissenheit
Göttin des Nichtstuns und der Schülerqual
Gott des Schlafes und der Eintönigkeit
"sukzessive" Herrscher über die Titanen und
Sportgladiatoren
"Der Hohle" Gott der Zerstreuung
"Die Wissende"
"Die Versiegte"
Göttin der Grazie
Halbgott, da Größter Kunstlehrer aller Zeiten

Alle anderen Lehrer und Lehrerinnen, zu denen uns leidergottes nichts Derartiges eingefallen ist, werden uns darüber bestimmt nicht böse sein.

Alle die hier erwähnt wurden, mögen uns ihre göttliche Gnade zuteil werden lassen.



LEHRERSPRÜCHE 1996-1998



Feldwebel Meyer... Aaaachtung !!!

Wolff :

„Was kann man mit einem Laser noch machen, außer Löcher in Leute bohren?“



Langenegger :

Das ist original gekürzt.

Fühlen Sie sich gefährlich bedroht ?



Dr. Altmann :

Das bin ich nicht gewohnt !



Hultsch :

„... im Mittelalter, so im 16. - 17. Jh.“
(Bin totaler Schrebergartenfetischist und weiß auch sonst voll bescheid.)

Migge :

„Bei Sexfilmen sind die Hauptdarsteller der Penis des Mannes und die Scheide der Frau.“

„... tun Sie mir Ihre Kinder nicht vergewaltigen !“



Ich bin Frau Chilling:

Ich unterrichte Spocht, Gechichte und kenne viele hichtorische Beichbiele.

Dirrich :

„Wie könnte ich Chl... und Brosn dazu überreden, am Freitag Mittag zu reagieren.“

Niddel :

„Freunde der Maddemadig, willgommen in der Arena der Maddemadig.“



Lißner (Marcy):

„ Good morning boys and girls, sit down, please !“

Papke :

zu Enrico's Tafelrechnung : „Mensch Mäusel, da hättest du auch spaziereren gehen können. Da wärst' Du genauso gut dran !“



Neumann :

„ Wer schöner ist als ich, der ist geschminkt !“

„ VanGogh hat sich erschossen und starb einen Tag später.“

Schneider :

„ Was passiert, wenn man eine Handkranate in die Küche wirft ???

Das Chaos bleibt...

- nur das Gegacker hört auf !“



Glaser :

„ Ich war ooch schon an einigen Stellen im Urlaub, da is' man ja von eenm Japaner uff'n ander'n gefallen !“

Walther :

zur 11. Klasse...
„Jetzt geht mal ein
Kind an die Tafel !“



Dittrich :

„Wie könnte ich C_6H_{14}
und Brom dazu
überreden, am Freitag
Mittag zu reagieren ?“



Fürst :

„Seid nicht so lahm, ich hab doch ooch keene Lust !“

Feske :

„ Wir kommen an anderer Stelle
darauf zurück.“
„ Ich möchte an dieser Stelle die
Diskussion abbrechen !“

Zu Susann Bleschke: „ Wär ich bei der Verkehrspolizei, hätt' ich Sie **blasen** lassen !“



Und hier noch ein ganz
Schlimmer...

Förster:

„ Haltet doch endlich Eure dämlichen
Fre■■■■ !!!“
„ Verschwindet, geht mir aus der Sonne !!!“



Die folgenden Werke stellen eine Adaptation des berühmten Goetheschen "Osterspazierganges" und des "Erlenkönigs" dar. Uns ist es gelungen diesen Versen eine etwas modernere Form zu geben :

Auferstehung

Von Paukern befreit sind wir nun endlich
Durch der Prüfung ersehntes, erlösendes Geschick.

Im Schüler keimet Siegesglück.

Die Schulleitung, in ihrer Schwäche
zog sich in weite Ferne zurück.

Von dort her sendet sie, fliehend, nur
ohnmächtige Versuche, feste zu halten,
Was jubelnd entflieht über Treppe und Flur.

Aber kein Schüler duldet das Alte,
Überall regt sich ein frohes Bestreben,
Diesem gelehrten Bau zu entschweben,
Doch an Flügeln fehlt's im Revier,
nehmen wir halt unsere Herzen dafür.

Kehre dich um von diesen Höhen
Nach dem Haus zurück zu sehen.

Aus dem hohen, breiten Tor
schauen schon neidisch die Nächsten hervor.

Oh, wie folgten sie so gern,

Doch ach, noch ist die Freiheit so fern !

Aber wir sind auferstanden

Aus unseren Büchern belehrender Last,

Aus des Direx' und anderer Banden,

Aus der Bänke quetschender Enge,

Aus der Lehrer liebloser Macht

Sind wir nun endlich ins Freie gebracht.

Sieh nur, sieh ! wie frohlockend die Menge

Ihre Wälzer in die Ecken schlägt,

Wie auf des Hofes Breit' und Länge

Sich tobend die freie Jugend bewegt.

Mit Weisheitsformeln überladen

Entläßt man uns im Freiheitswahn.

Und auf der Erde fremden Pfaden

Sieht man Fortuna winkend nahn.

So stürzt man sich ins Weltgetümmel,

Nur dort ist unser wahrer Himmel.

Zufrieden jauchzt man im Verein:

" Hier bin ich Mensch,

Hier darf ich's sein !!!"

Lehrerkönig

Wer reitet täglich, verzweifelt fast
durch den Lehrplan mit ständiger Hast ?
Wer sind die hastenden, jagenden Reiter?
Es sind die Lehrer des Goethe-Gymnasiums.

* Herr Langenegger halten Sie an,
keiner von uns die Quellen entschlüsseln kann ! *

* Sei ruhig mein Kind und red nicht so viel,
wir müssen erreichen das Lehrplanziel. *

* Herr Papke, Herr Papke wir kommen nicht mit,
ach reiten Sie mal eine Stunde im Schritt ! *

* Sei ruhig mein Kind, wir schaffen es schon,
es ist nicht so schwer zu errechnen den Strom. *

* Herr Glaser es ist Ihre Pflicht,
zu intensivieren den Unterricht ! *

* Jawohl, Herr Schmidt, daß wird gemacht.
Ich bereite mich vor, schon die ganze Nacht. *

* Schüler, Schüler bilde Dich,
international und sprachlich ! *

* Jawohl, Frau Lißner, daß tun wir brav,
wir brauchen keine Freizeit und auch keinen Schlaf. *

* Willst lieber Lehrer denn nicht verstehen,
auch in anderen Unterricht zu gehen.

Die paar Stunden erübrigst Du schon,
Du begleitest schließlich 'ne wicht'ge Funktion. *

Den Lehrer graust, doch sie bleiben stark,
sie reiten weiter Tag für Tag.

Erreichen wir nach Jahren unser Ziel,
den Lehrern nützt es jedoch nicht viel.

Hört man sie später durch Nacht und Wind,
sie immer noch nicht viel ruhiger geworden sind,

die Lehrer hurtig weiter reiten
indem sie ihr Wissen noch weiter v e r b r e i t e n !!!

DIE SEITE FÜR UNSERE RAUCHER

NICHTRAUCHER SIND SCHÄDLINGE



1.

Dadurch, daß sie nicht rauchen,
schädigen sie schon die Zigarettenindustrie.

2.

Bringen sie den Staat um die Steuern.

3.

Sind sie nicht so krankheitsanfällig und
schmäleren dadurch die eh schon so kargen
Einkommen der Ärzte, Apotheker, des
Krankenhaus- und Pflegepersonals.

4.

Leben sie länger und fallen somit der
Rentenkasse erheblich zur Last.

5.

Und letztlich ist die Erde überbevölkert und
täglich wird es schlimmer und schlimmer.
Sie nehmen also den Menschen den Platz,
sowie den Sauerstoff.

FRAGE:

Können Sie das verantworten?

Glauben Sie, wir rauchen nur so zum Spaß?



STILBLÜTEN

Alle Welt horchte auf, als Luther 1642 seine 95 Prothesen an die Schloßkirche zu Wittenberg schlug.

Cäsar machte das Lager voll und jeder stand stramm bei seinem Haufen.

Die Macht des Wassers ist so gewaltig, daß selbst der stärkste Mann es nicht halten kann.

Wir gingen in den Zoo. Es war ein großer Affe im Käfig. Mein Onkel war auch dabei.

DER LANDWIRTSCHAFTSMINISTER LIESS ALLE BAUERN ZUSAMMENKOMMEN, DENN DIE SCHWEINE FRASSEN ZU VIEL.

Als der Jäger den dicken Bauch der Großmutter sah, wußte er sofort, was geschehen war.

... und wir gingen mit unserer Lehrerin im Park spazieren. Gegenüber vom Park war ein Haus, wo die Mütter ihre Kinder gebären. Eine Gebärmutter schaute aus dem Fenster und winkte.

Es war eine machtvolle Demonstration. Der Marktplatz war voller Menschen. In den Nebenstraßen pflanzten sich Männer und Frauen fort.

Meine Tante schenkte mir eine Sparbüchse. Sie war ein Schwein. Sie hatte zwei Schlitze. Hinten einen fürs Papier und vorne fürs Harte.

Ich fuhr mit meinem Wagen gegen eine Leitschiene, überschlug mich und prallte gegen einen Baum. Dann verlor ich die Herrschaft über mein Auto.

MEIN DACHSCHADEN WURDE WIE VORGESEHEN AM FREITAGMORGEN BEHOBEN.

Der Fußgänger hatte anscheinend keine Ahnung, in welche Richtung er gehen sollte, und so überfuhr ich ihn.

Der andere Wagen war absolut unsichtbar und dann verschwand er wieder.

An der Kreuzung hatte ich einen unvorhergesehenen Anfall von Farbenblindheit.

Ich habe schon so viele Formulare ausfüllen müssen, daß es mir bald lieber wäre, mein geliebter Mann wäre überhaupt nicht gestorben.

BIN IN DER LETZTEN ZEIT NICHT RICHTIG BEFRIEDIGT WORDEN, WEIL ICH NICHT DIE RICHTIGE GRÖSSE BEKAN.

Ich legte sie ins Bett und als ich nach Hause kam, könnt ihr Euch denken, was da los war. (Wärmflasche)

Bitte senden Sie mir einen eigenen. Wenn ich meinen Mann seinen in die Hand nehme, wird er jedesmal wild. (Photoapparat)

SCHÜLER - ANNONCEN

Harka : Biete zahlreiche Verwendungen der Verbindung " im Prinzip "
Suche politisch engagierte Freundin, die mit mir meine extremen
Meinungen teilt.

Anja F.: Biete Individualität.
Suche schwarze Klamotten zur Erweiterung
meiner Kollektion.

Claudia E.: Einsames Girl ohne eigene Meinung
sucht verzweifelt nach Freunden.

Ivo : Suche fähige Partnerin für meinen
Überlebenskampf. Biete Nachhilfestunden
in Geschichte.

Stephan: Mir sieht man mein Alter nicht an!
(Ein Tip: Ich fahre schon Auto!!)

Kathleen M.: Zukünftige Krankenschwester sucht
neue Idee für die Farbe ihrer Haare.

Sandrina u. Alexander: Goethe-Gymnasium Sebnitz :
Wir haben uns gefunden - "die wahre Liebe"!

Madlen: Suche modebewußten, jungen Mann.
Biete Nachhilfe in hochdeutscher
Aussprache.

Peter: Biete geistreiche Ideen für "Jugend forscht".
Suche Frau, die meine Schüchternheit auf Dauer ertragen kann.

Falk S.: Einzelplatz: Allein bin ich stark!

Doreen: Biete Modeberatung für andere.
Suche selbst weitere chice Klamotten um meinen Kleiderschrank zu füllen.

Robert: Fahrradfahrender Gitarrist bietet
Tyrannisierung von Kunstlehrerinnen.

Maria: Suche neuen Farbkasten zum Schminken. Biete Nachhilfe in Französisch.

Enrico: Biete umfassende Computerkenntnisse.
Suche raucherfreie Zone.

Kathlen D.: Angehende Archäologie-Studentin, mit großem Herz für Tiere,
sucht intellektuellen Ramses zum dominieren.

Martin: Mädels, kommt mir ja nicht zu nahe,
ich bin extrem schüchtern!!!

Mathias: Ist doch *Wu(r)st - Mann*! Here comes Super-Wusti!!

Kirstin S.: Biete gesunde Ernährung und bitte darum
mich im Unterricht nicht anzusprechen.

Michael H.: Biete Sturheit und unkontrollierte Wutausbrüche.
Suche Abwehrmittel gegen frühere Englischlehrer.

André W.: Biete eine große Klappe.
Suche Lagebeschreibung von Teheran.

Jana Keßler: Jage gerne andere mit meinem Golf und kann das Rauchen
einfach nicht lassen.

Heike u. Ulli: Gemeinsam schlagen wir alles und jeden.

Mirko: Lässiger Typ in ultraweiten Hosen freut sich über jedes
gewonnene Fußballspiel.

Christoph: Biete hypercooles prolliges Getue
und stehe auf Wichtigtuerei!

Anja R.: ("Klettermaxe") Falle durch häufiges Zuspätkommen und nicht
verständliche Antworten auf.

Sirko: Biete Feinrippunterhemd mit Goldkettchen
und stehe auf für alle anderen unver-
ständliche Gespräche mit Herrn Wolff
und Herrn Walter.

Kirstin-A.: Feurige LiebhaberIn bietet jegliche Art von Diskussion,
egal ob jemand im Recht ist oder nicht.

Michael K.: Biete geistreiche Zwischenreden für
den Unterricht. Suche neue Sprüche
zur Erweiterung meiner vorhandenen
Kollektion.

Anja D.: Häääh?!

Christian: Biete umfangreiches Wissen über Computer, Mopeds und Autos.
Suche Übersetzer für meinen ausländischen Dialekt.

Lvdia: Suche Anerkennung meiner vielfältigen
Meinungen. Biete einzigartiges
Organisationstalent.

Dirk: Biete klangvolles Klavierspiel. Suche Zone, in der ich von Rauchern, Alkoholikern
und anderen in Ruhe gelassen werde.

André V. u. Jan: Bieten jede Menge Ärger mit
unserer Musiklehrerin.
Suchen Ideen zur Verbesserung
dieser Beziehung.

Mario: Bin überhaupt nicht stürmisch !

Denise u. Stefanie: Siamesische Zwillinge suchen gemeinsame Lehrstelle.
Bieten neuesten Tratsch und Klatsch.

Frank: Sunnyboy glänzt durch
stille Intelligenz.

Andrea: Gleiche Hektik meiner Mitschüler durch innere Ruhe aus.

Björn: Treibe Frau Dr.(Altrock) mit salopper
Ausdrucksweise in den Wahnsinn.

Claudia R.,Silke u. Dana: Uns hat's so gut gefallen, deshalb blieben
wir etwas länger.

Michael O.: Ich schmalze so wie meine Locke!

Susan: Biete umfassende Nebennotizen in allen Fächern.
Suche Walther-freie Zone.

Linda: "He, kleine Linda... "
(Zitat von Herrn Schneider)

Jörg: Ich bin zu groß für diese Welt.

Jana H.:(Da)Sein oder nicht (da)sein - das ist hier die Frage!!

Tom: Samstag früh gehe ich im Zick-Zack
aus dem *Zak*.

Kristina: Wo ist was los? Ich bin dabei!

Thomas: Unkontrollierte Prollanfälle.

Falk B.: Biete fachliche Diskussionen im Mathematikunterricht.
Suche neuen Mathematiklehrer.

Gitte: Mein Corsa fährt schneller als ich rede!

Danilo u. Lars: Rasender Pizzaservice!!

Jana Kirschner: Suche Pferd, das mich pünktlich zur Schule bringt.

Rena: Stille Wasser sind tief!

Anne: Habe nie Lust im Unterricht mitzuschreiben.
Suche fleißigen Mitarbeiter der meine Mitschriften vervollständigt.

Uta: Der nächste bitte!!

Yvonne: Ich stand auf Mopitz!

EINE KLEINE

"VERKEHRSGESCHICHTE"



Nach dem
Mittagsschlaf



ging ich
spazieren.



Ohne ein
Ziel



An einem
verbotenen Ort



lag ein
Mädchen vor mir



Ich näherte mich
vorsichtig.



Ich war hin und
her gerissen



Die Schranken
fielen schnell.



Wir tranken
Kaffee



In meinem
Zell



und dann
ging's ins Bett.



Ich war
sehr erregt.



Sie legte ein
Bein zur Seite



und dann das
zweite Bein.



Wir schleuderte
ins Vergnügen



Sie war keine
Jungfrau mehr.



Nahm Sie
die Pille ?



Ich hatte keine
Kondome dabei.



Es war
sehr schön.



Alles
drehte sich.



Wir waren im
7. Himmel.



Lust und Verlangen
steigerten sich.



Stop
Schrie sie.



Achtung,
Gefahr!



Sie hatte die
Pille vergessen



Zu spät! Zurück
konnte ich nicht.



Sie wurde
schwanger.



Die Welt
stürzte ein.



Heiraten
war angesagt!



Wir tauschten
die Ringe.



3 Monate später
kam ein Anruf.



aus dem
Krankenhaus



es waren
Zwillinge



Wir waren eine
glückliche Familie



Aber zu
welchem Preis

SCHON IMMER IST DAS ALPHABET DAS ERSTE, WAS IM LEHRPLAN STEHT:

Alkohol: illegales Belustigungsmittel auf Klassenfahrten

Betragen: Schleimmittel für Streber

Cafeteria: Stichwort SOLJANKA

Direktor Schmidt: Direktor + Matheengel in pastellfarbigen Anzügen

Exkursionen: kostenbedingte Seltenheit

Frau Jänke: gute Fee und Mädchen für Alles

Grüßen der Lehrer: erwarte keine Antwort

Hausaufgaben: Wer sie macht, ist selber schuld.

Intelligenz: das in den letzten 12 Jahren eingetrichterte geistige Vermögen

Jugend: durch sinnloses Büffeln verplemperte Zeit

Kunstzimmer: "Musentempel"

Lehrerzimmer: die Höhle des Löwen

Mathe: unlogisch, sonst hieße es Matho-logie

Niveau: oft vermishtes Gewürz im Unterrichtsbrei

Oberstufe: das Ende ist in Sicht

Parkplätze: Wer sucht, der findet.

Quatsch: wesentlicher Unterrichtsinhalt

Raucherecke: Müll-kippe mit Marlboro-Touch

Schüler. armes, rechtloses Würstchen

Turnen: ... ruf doch mal an ! (im Krankenhaus)

Unterrichtsstoff: " immer praktisch und anwendbar "

Videorecorder: für einige Lehrer ein technisches Rätsel

Weihnachtsbaum: alljährl. Kreuzung zwischen Besen und Krüppelkiefer

X
Y quälende Bestandteile des Matheunterrichts

Zensuren: Berechnungsformel $\rightarrow Z = \frac{\text{Beliebtheit beim Lehrer} + \text{Form}}{\text{Schuhgröße}}$

Klausurhilfe für den Musikunterricht

Impr: Stichtg. d. mod. Kunst (1880/80) - unspr. in Malerei (Frankl.) > Wirklichk. in Farbvielf. + u. in fest. Form Bsp.: Renoir, Monet, Manet, u.a. Symbolism irrational, Phantastisch, Atmosphär. Mus.: Wieder- gab moment. Stimmg. (Impressionen) Themen Natur, mythische Stoffe, Anregg. in russ. Musik (Mu- sorski) > javanische Gamelanmusik (Holz-u. Metalstab, Gongs...) > neuart. melod. + harmon. Material > neben Dur-MOLL auch modale Leitern > Pentatonik > 5-tönige Leiter ohne Halbtonschritt (3 Ganz- tonschritt u. 2k. Terzen) von F. Liszt, von D. Defisch, C. Debussy > Ganztonleiter (8 Ganztöne) C: c-d-e-f-g-a-b, f: f-g-a-b-c-d-e-f-g-a-b > neuartige Akkorde m. mehr. Terzenschritt (gingen üb. d. Sept-u. Nonakkord, hinaus) > dichte Chromatik, Aneinanderreihung v. Akkorden ohne kadenz. Bezug > neue Klangkombi. d. Instrum. (sehr zarte Instr. im Vorderg.) > Vorgabe genauester dynam. Abstimmung > bis ins Detail, zarte Differenzierung. Vertreter: C. Debussy (1862-1918), Ravel, Scriabin

Präluud: nach Gedicht v. Mallarmé, einsätziges Orchesterwerk, UA: 1894 (Paris), Form: gr. Klarh./Symetr. musikal. Trad. berücksichtigt. > 3teilig ABA - Faunmotiv in Eröffngs- u. Schlussteil, wechselndes Orchester > gewand-bleibt Grundstimmung des Anfangs Mitte: neue bewegte Motive > mit Wiederanklingen d. Motivs > Ausdruck d. Ermüdung > Befriedig. d. Fauns > schließt Werk leise verklingend ab - Eigenheit d. musikal. Sprache - alle Elemente musikal. Ausdrucksmittel - chromatische Linien d. Faun Motivs = Tritonusfüllg. in enger Kreisbewegung - nuancenreiche Stimmg. + Harmonik - differenzierte Instrumentierung (z.B. kein Kadenz) > Debussy: einzelne musikal. Elemente in harmonisch Gesamtdang

Expr: Umbruch um 1910 in Gesell. u. geist. + künstl. Leb.; Aufhebung gg. alte Leb. gewohnh. > Wertvorstellg. Gefahr d. Technik, d. mod. Gesell. (mechanisiert, Zwöl.), Unpersönlichk. d. Stadt, soz. Elend in all. Schicht, Ablehnung d. Impress. (nur oberflächl.) > jetzt neue Kunst: stark Ausdr. kraft > will inneres, Wesen d. Dinge u. Mensch. aufdecken > darst., schreckt n. vor chaot. Mässi. zurück, Perspekt. - u. Formverzerrg., natürl. Farben ind. veränd., subjekt. deformiert

Musik: Hauptkern: > disson. Harmon. (Mischklang) > gleichwert. Ausdr. mit. neb. Konson. herkömmli. Tonsyst. (schon im Impr. erwei. + chrom. > dr. bi-u. polytonale Bildg. weit. aufgelöst u. d. neues Syst. ersetz. (jetzt 12 Halbton d. Oktav gleichberecht. = Atonalit.) > häuf. Taktswechsel i. rhyth. misch-/metr. Bereich u. Überlagerg. zweier od. mehr. Taktart. (Polyrhythmik), scharfe dynam. Gegensätz. (ff-ppp), extr. Tonlag. (s. hoch-s. tief), grelle Instrumentengr. Vertr.: A. Schönberg, B. Bartók, P. Hindemith u. Igor Stravinsky (1882 (Petersb.) - 1971 (NY)); zunächst russ. Volks-u. Kunstsm. trad. stud. b. Rimsky Korsakov, 3. Ballet f. Diaghilev (Feuervogel, Petruschka, Le sacre du printemps), lernte Maler kennen (Picasso) 1820-30: Frankr.; 1939: USA > Cambridge > Harvard Uni; ab 1945 > amerik. Staatsbürger, international prägt sein Schaff. (3. Periode: 1. Einfr. d. Impr. bis End. 1. WK; national. Schulen: Pariser Jahre 2. Neoklassizismus: 1920-50: musikal. Vorbild. andrem. "Puccinella" 3. atonale Phase)

Petruschka: Bittoneit u. Bimetrik verwendet um innere seel. Zustand > Ablauf bis in feinst. Regungen hinein zu charakteris. komplex. akust. Vorgang, mehrschicht. hörbar, Parodie; ausgedehnt. Ostnato-Bildg.; Folklore (Dance russe)

Suite f. Piano: > Form aus Barockzeitalt., Suite, Allemande, Courante, Sarabande, Gigue (4 Sätze) > mehr. Tänze > entst. in seiner 12-Ton-Phase Schönberg: 1874 (Wien) - 1951 (LA), Lehr. f. Kompos., Schüler: Eisler, Webern - ab 1925: Akad. d. Kunst. Berlin > Prof. - 1933 > USA bis 1951: Lehr- u. Komp. tätig. Werke: Ein Überlebender in Warschau, Moses u. Aaron, Verklärte Nacht, Atonalität 1910, Emanzipat. d. Dissonanz > gleichberecht. Menik-Akkordaneinanderreihg. - kein harm. Zentr. - Tonart-, Tonbeziehung - u. Grundton weg - Ersatz: 12 chrom. Töne beliebig zusam. gef. Nichttonale Mus. aus: Wiener Schule - 12 Tontechn. - serielle Mus. Vertr.: A. Webern, A. Schönberg, A. Berg, P. Boulez

Dodekaphonie: Anordng. v. 12 gleichber. Tön. > dissonant > kein neuer Stil, neue Technik hilft dissonant. 12-Tonraum zu strukturieren.

seriell. Mus. - total. Reih. organis. - nach 1945 > 12 Tontechn. erfährt Weiterentw. (dr. Stockhausen, Boulez) - mus. Paramet. (Bestimmgs. wert.) in Reih. organ. - Tonqualit. (Tonraum), Tondauer (Rhythm), Tonintensität (Lautstärk.), Artikulat. (Anschlagsart.) und Klangfarb. - Param. i. Reih. v. 12 Wert geordn., dann seriell (reihenmäßig) verarb. - all. Einz. tön. Formbild. (gesamt. Komposit.) aus ein+derselb. Reih. Aleatorik: geistl. Zufall als Wurfel - als Reakt. auf d. Zwänge + Automatismen d. seriell. Mus. entst. - P. Boulez ford. 1957 im Aufsatz "Alea" den dirigiert. Zufall (schöpfensich. Beteilg. d. Interpret. an der Komposit.) - Komp. stellt versch. Fahrpläne z. Verfüg. - Weichenstellg. momentaner Entscheidg. d. Ausfüh. überlass. - Komp. bedenkt vorher: Schüsse jed. mögl. Wahl in Detailschritt > 3 Typ.: 1. Proas: 1. Förrg. d. Einz. d. Det. str. > definiert Gestalt d. Gesamtstück, dem Zufall d. Interpret. überlass. 2. Komp. legt formal. Rahm. + Gliederung d. Gesamtstück fest, Ausfüh. d. Einz. Ausfüh. überlass. 3. Komp. beschränkt s. auf unbest. vield. Akkordstöße, neue Formen offen

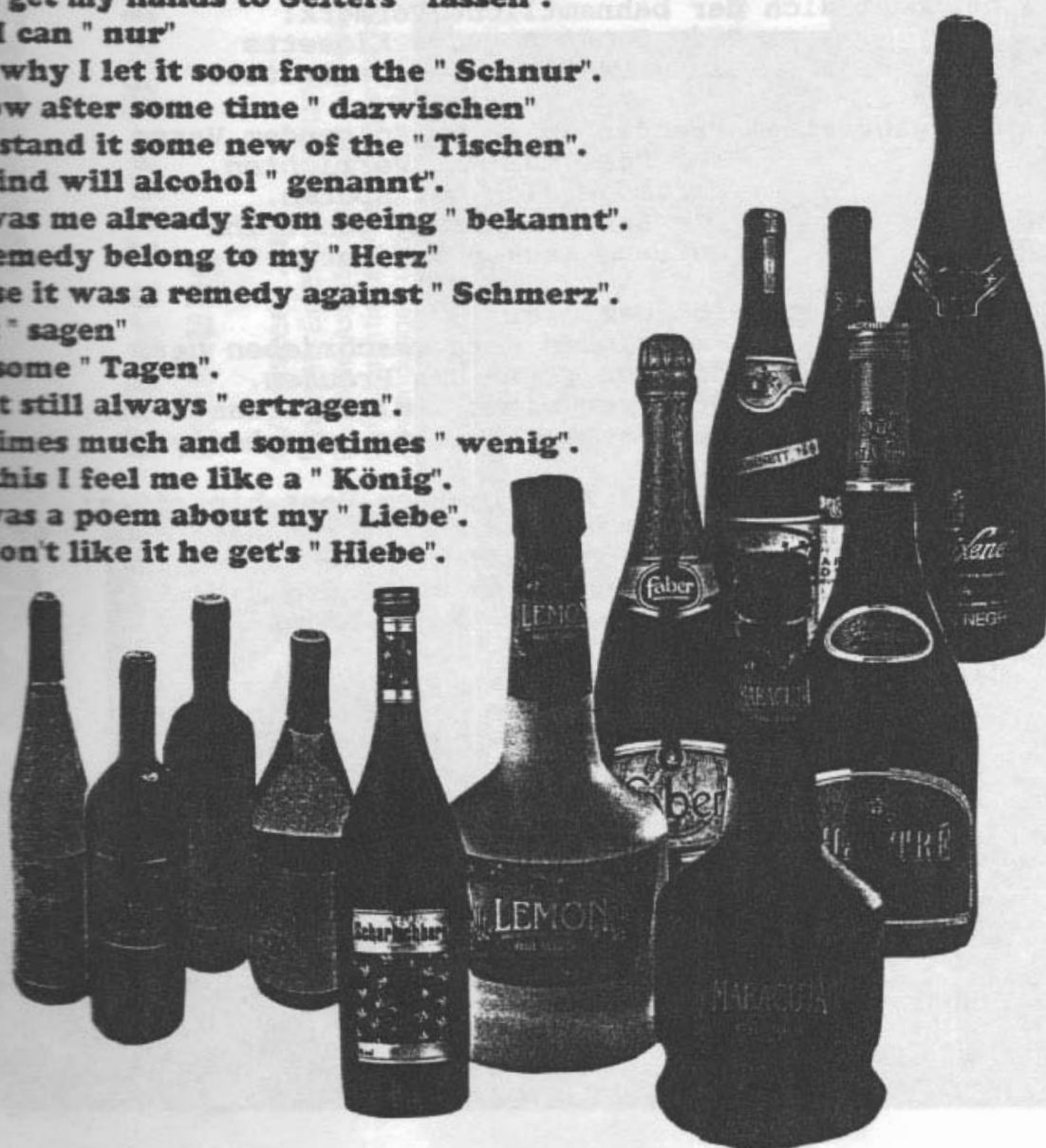
mobile, variable, mehrdeut. Form: Momentenform > beton. Prozedurcharakt. aleator. Mus. > i. d. Vord. gr. n. mehr. Werk i. einm. Form, sond. die Aleatorik (Klavierstück IX) (Stockhaus. 1958) - aus 19 Tönegrupp. (auf 83x63cm Papierkarton) - Pianist kann Blickwinkel u. v. ein. Komplex z. wand. lass. - Spielanweisg. - Spiel schaut absichtl. auf Karten, beginnt m. irg. ein. Grupp. > spielt m. belieb. Geschw. (kl. gedruck. Not. ausgenommen) - Grundausstärk. + Anschlagsform - 1. Grupp. zuend. > schaut abs. los zu Karten > spielt den Bezeichng. gemäß - niemals Grupp. miteinander verbind. od. einz. ausschl. - Grupp. zum 3. mal erreich. > End. ein. mögl. Variant. - Temp. bew. s. i. d. Grupp. zw. T1 (s. langs.) > T7 (s. schn.) kl. gedruck. Not. so schnell w. mögl. gespielt > Ziel f. ein. Schlage (Stockh. 58) - 18. Set (15. = 1. Periode) - Stück auf jed. belieb. Zeit. beginnbar (vorwärts od. rückw.) > 9 Strukt. (genau + auß. unbest.) - 1. Set > 30 min. Spielzeit (Dauer v. inter. best.) > Zeitraster: Einsatzzeit + Dauer d. Pkt. + Grupp. festleg. - kompliz. Zahl. verhältnis bestim. Ordng. d. Anschlag, Klangfarb., Tondh. Lautstärk. Bedeutg.: 1. Grupp. od. Pkt. i. Rechteck vertauscht (kann an bel. Stell. innern d. Lang. d. RE i. Zeitablauf eingeglied. / nachher d. 12. Grupp. d. Pkt. 9 vertauscht) > muss ab i. Zeitablauf angegeb. Stell. beginn. 3. linert. RE (v. mehr. Not. syst. i. Klammer f. ein. Auffüh. nur eines z. wähl. 4. all. übr. Grupp. d. Pkt. s. maßstabg. ausstuf. > P. seriell. Mus. Minim. Mus. - neu. Eindr. (80er. Jahr i. USA) - entschied. Abkehr v. d. gr. europ. Mus. trad. - Forderung: - einf. formelhaft. Melod. - Rhythmus - harmonis. leicht. fassb. Strukt. > Zusammhäng. - gleichförm. (ostinate) Reihg. > Weidh. übersch. Strukt. > melod. + rhythm. Bausteine nur ganz allmählich veränd. - Ergebnis: rhythm. + melod. Klangmonotonie (endringl.) Gleichförmk. > monot. Statik - strahl. meditativ aus - viel Komp. beschafft s. m. und Mus. + Philos. - seit 1970 in Europ. (mehr. musik. Einfr.) > Konsonanz kehrt zurück > neu. Eindr. Vertreter: Arvo Pärt (Tintinnabuli - Stillnackte Einstimmigk. statt Klangreicht. > 3-Klang)

Op. gesch. - 16. Jh. > Versuch d. Wied. beleb. d. antik. Tragödi. - Florenz: > Drama per musica, Dafne v. Jacopo Perini (1594) > Vorläufer i. MA > höf. Lied- spiele - monod. Gesang prägt Op. entw. um 1600: "Euridice" v. Peri + Caccini > belehrend. Charakt. + heitere Op. (opera buffa für adlig. Publik. - choreo- graph. Festspiel (Ballett)) > Händel: Claudio Monteverdi "Orfeo" > Heimkehr d. Odyssee (mythol.) > neu. Eintönigkeit überwind. > melod. Charakt. Ausdr. - Entw. d. Kunst d. Arie - Chor-Orchest. n. nur begl. Charakt. - Themen v. Mythol. z. Historie erwei. Bau d. 1. Op. haus i. Vened. (1637) > Einseitigk. d. Publik. erstell. Überleb. d. Op. gesch. - erste Op. > opera seria (Cavalli, Cesti) bes. ital. - Dt. nach ital. Vorb. - Heinrich Schütz, Daphne, Reinhard Kaiser, Störtebecker - Engl.: Henry Purcell, G.F. Händel, Julius C. "Xenakis" - Frankr.: J.B. Lully, "Alceste" - J.P. Rameau, "Castor u. Pollux" - Beginn 18. Jh. > Op. buff. gleichrang. zur op. ser. (Pergolesi) Die Magd als Heimi - intermezzo, Duell. Ensemble - Themenkreis weit. entw. - Rossini: op. comique - Gluck: heiters. Singspiel (Joseph Haydn "Der Apotheker", Carl Ditters v. Dittersdorf "Dokt. u. Apothek." - opera seria: Reformart > Christoph Willibald Gluck "Opheus u. Euridice" (1762) > Menschli. Vorderg., Schlichth. + Aussag. kräft. - Wolfgang Amad. Mozart (1756-1791): dt. Singspiel: Entführung aus d. Serail, "Zauberflöt.", op. ser. "Titus", op. buff. "Cosi fan tutte", op. semi ser. "Don Giovanni" 19. Jh. Kampf um Vorherrschaft: Op. weit. - Frankr. > grand opera (aufwend. Balletteinlag., monumentale Spektakel: Giacomo Meyerbeer "Prophet", "Jüdin", Gioacchino Rossini "Wilhelm Tell" - ital. Rossini "Barbar v. Seville", Bellini - Gesinnung auf Nationalit. > nat. Schul. romant. Op. > Dt. C.M. v. Weber "Freischütz" 1813 Richard Wagner geb. Mus. drama - neu. Dimens. > Ring d. Nibelung., Tristan u. Isolde (Erweitg. d. Harmon.) > Meistersing. v. Nürnberg (gespr. Dialog ersetz. durch Komposition - 1843 Giuseppe Verdi geb. > Höflich. ital. Op. Aida, Nabucco, La Traviata - Beethoven: entw. Sinfonien i. Mittl. d. 19. Jh. - Rich. Strauss "Salome", "Elektra" > J. Puccini "Tosca", "Madam Butterfly" 20. Jh. - Alban Berg "Wozzeck" - stärkst. Anteil an Op. dt. Sprachraum (Paul Hindemith, Hans Werner Henze, Rolf Liebermann, Phil. Glass "Echnaton", K.H. Stockhaus. "Licht", Arnold Schönberg "Von heute auf morgen", Orph. sage - i. griech. Sage ein Sänger, dess. Kunst sog. wild. Tier. Pfl. + Stein verzaubert - holte m. Erlaubn. d. Hades sein. Gattin Eurydike aus dem Schatt. Reich, verlor sie wieder, da er sich nach ihr umsah > Claudio Monteverdi: 1. Lebenszeit - Renaissance > Fürsten unterstütz. Kunst (Prestige) - Fürst. Auftr. > eigen. Interess. s. m. d. neu. Kunst zu beschaff. 2. Montev. 15.5.1587: Cremona getauft, Jerm. Orgel, Violin, Komposit. (Kontrapkt., Madrigale (1. Band m. 18 Jahr.) 1590: Auszug > Herzog Vincenzo deklamiert Gesangsst. - 1602: Kapellmeister - 1607: "Favola in musica" (Op.) > Orph. thema (Erweit. d. Orchest. + Arie) > 1607: Tod sein. Frau 1608: "Ananna" (Klagespiel) 1612: Tod Vinc. i. - 1613: Op. sieg. n. Vened. > Kapellmeister i. Markusdomu. bild. Heinrich Schütz aus - 1637: Wende i. Op. entw. (Taro San Cassiano) - 1639: letzt. 4 Op. - Tod 29. 11. 1643: Vened. 3. Op. schaffen - anoser. Gesang - Eigenständ. d. Orch. - Opernüre neu - Entföhr. v. Leitmotiv - besetz. Szenen - Musik auf Mensch bezog. 4. Orfeo: f. Kameisfest am Fürst. Hof (Mantua) entst. - Texter Alessandro Striggio - UA 2. 1607 (Orpheus) > veränd. Ausg. (Durchbruch d. Monodie dr. - Rezitative - Arien, Duette, Chorpartien - Choralur (Melodie - Tonschwingg.) - Toccata (Farfalle signal) - Ritornell (Instrument. zwisch. spiel) - Opernüre - 40 Musiker i. Orch. (schnell. Wechs. v. Tön.) > Pizzicato, Zupf d. Streichinstr.) > Personen: Orfeo, Euridice, Boten, Charon (Fährmann), Proserpina (Gattin Plutos), Orpheus u. Eurydike Musik C.W. Gluck Text: Calzavara - Konzerte s. auf 3 Person "Reinng. d. Handlg." - positives Ende (veränd.) - wesentl. Züg. d. Sage vereinfacht - frei v. übermäß. Komposit. - nur 3 Akte - Vereinfachg. > Einfachh., Natürlichk. höh. Ausdr. durch - ausdrucksförm. Rezitative (nicht mehr nur Bindeglied zw. Arien) - Arien neu gestaltet: kein. Kontrast - Ausschmückg. > Ausdr. i. Vorderg. - Orchest. - nicht nur Begleitg. > soll Stimmg. trag. - logisch u. passend, natürlicher. Einsatz v. Chor - Ballett - wirkungs-volle Effekt. eingebaut (großart. feierl. Stimmg. G.F. Händel "Jul. Cäsar" 1. Zeit - Dt. (J.H. als 2. Geig.) Op. haus: angestell. Kontrast - ital. > dt. Stil - ital. (komp. kl. Stil) Eng. (neapolit. Stil) Grupp. v. Kompo-nist. Neap. 17/18 Jh. entw. 3 Op. typ. > seria buffa, seria seria - neap. Serie 48 Op. geschrieb. (vor-weg op. seria) 2. Cäsar: Musik Auflock. des streng. Baus - empfindungstiefe Anso - auff. i. Möl - Versteig. d. Ausdrucks - Arien (männl. Selbstbewußts. + schlagend. Dramatik) - häuf. Koloraturen f. Kastraten - volkstümli. Melodien. Bildhaftig. > Empfindungstiefe Handlung: histor. Tatsach. des Alexan.-denischen Krieges - Hinterg. zw. d. kriegerisch. Auseinandersetzung zw. beid. röm. Imperator (Caes. > Pompeius) > August Feldzug Caesars - Liebesabenteuer m. Cleopatra > Händels Sympathien n. b. den Herrschenden - positive Gestalt. verflucht. - Aug. August

Dieses Gedicht von Michael Opitz dokumentiert eindrucksvoll, welches geniale Englisch man sich während seiner Schulzeit aneignen kann.

(Es wurde uns von Frau Winkler zur Verfügung gestellt.)

I begun with "Milch"
At this time I was a little "Knilch".
And that out of my mothers "Brust"
But just I drunk it as "Frust".
Later milk was in a "Flasche"
You can pack it in a "Tasche".
But with the milk I don't hold it "lange"
And then there was some new on my "Wange".
But with the juice it went not "weit"
The next stands already "bereit".
But this new was a big "Flopp"
Don't care I don't make me a "Kopp".
But now I will it "sprudeln lassen".
Than I get my hands to Selters "fassen".
Belch I can "nur"
That's why I let it soon from the "Schnur".
But now after some time "dazwischen"
There stand it some new of the "Tischen".
This kind will alcohol "genannt".
That was me already from seeing "bekannt".
This remedy belong to my "Herz"
Because it was a remedy against "Schmerz".
I must "sagen"
After some "Tagen".
It let it still always "ertragen".
Sometimes much and sometimes "wenig".
With this I feel me like a "König".
This was a poem about my "Liebe".
Who don't like it he get's "Hiebe".



Eine süße Liebeserklärung



Wenn ich gleich zu Dir komme
 Mon Cheri
 machen wir eine
 Lila Pause
und Du bekommst von mir ein
 Ferrero Küsschen
danach kannst Du an meinen
 Novesa Goldnüssen
knappern und danach die wohl
 längste Praline der Welt
sehen. Diese kannst Du Dir in den
 After Eight
stecken und sagen
 Booh, ist der Dickmann.

Die deutsche Einheit

Ein D-Zug fährt von Dresden nach Preußen über Bayern nach
Württemberg und wieder zurück nach Sachsen. Im Klosett
befindet sich der bahnamtliche Vermerk:

*"Die Benützung des Klosetts
ist nur 5 Minuten gestattet."*

Das gibt einem Preußen Anlaß zu folgendem Vers:

*"Wer hier mal wat verrichten,
der möge sich mal sputen.
Die Bahnverwaltung gönnt ihm
nur zum Kacken 5 Minuten."*

Ein Bayer schreibt darunter:

*"Wer diesen Vers geschrieben hat,
der ist gewiß aus Preußen.
Denn wer nicht viel zu fressen hat,
der hat auch nichts zu scheißen."*

Ein Schwabe ließ sich zu folgendem Vers hinreißen:

*"Wer aber das geschrieben hat,
des isch gewiß a Bayer,
die fressa und die saufa viel
und scheißa wie die Reiha."*

Darunter schreibt ein Sachse:

*"Seht hier die deutsche Einigkeit,
hier tut es sich beweisen,
dem Einen gönnen's fressen nicht,
dem Andern nicht das scheißen."*

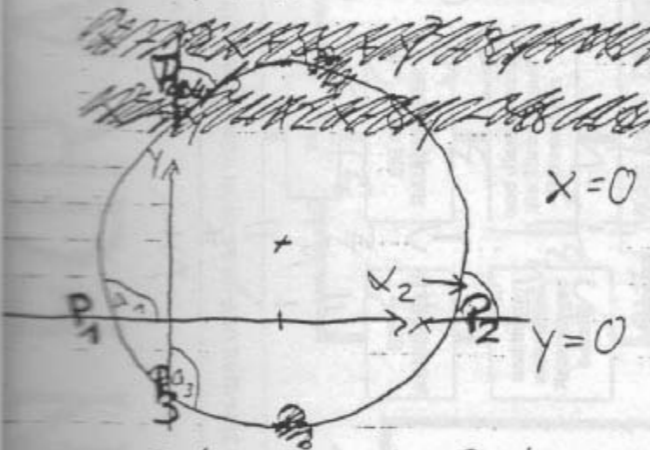
Den Schlußvers macht ein Ostfrieser:

*"Wer Freud' und Eintracht sehen will,
der braucht nicht weit zu wandern.
In unserm schönen Ostfriesland
scheißt einer auf den andern."*

S. 37-39 / 18 Aufgaben → über!

Verfasser gesucht!

- ① $(x-6)^2 + (y-4)^2 = 100$ in den Welchen Winkeln schneiden Kreis KOS
(Schnittwinkel + Schnittpt. Kreisdang. u. Gerade)
→ $r^2 = 100$ ~~Handwritten notes and scribbles~~
M(6;4) Schnittpt. gegeben → x u. y jeweils 0 setzen



$$x=0$$

$$36 + y^2 - 8y + 16 - 100 = 0$$

$$y^2 - 8y - 48 = 0 \quad 4 \pm \sqrt{16 + 48}$$

$$y_1 = 12 \quad y_2 = -4$$

$$x^2 - 12x + 36 + 16 - 100 = 0$$

$$x^2 - 12x - 48 = 0 \quad 6 \pm \sqrt{36 + 48}$$

$$x_1 = 15,06 \quad x_2 = -3,06$$

→ $P_1(-3,06; 0) \quad P_2(15,06; 0) \quad P_3(0; -4) \quad P_4(0; 12)$

Tangentengleichung: $y = mx + n$ $-m = \frac{y - y_m}{x - x_m}$

$$\frac{-4}{-3,06} = -\frac{1}{m} \quad -\frac{1}{m} = \frac{-4}{15,06} \quad -\frac{1}{m} = \frac{-8}{-6} \quad -\frac{1}{m} = \frac{8}{-6}$$

$$m = -2,265 \quad m = 2,265 \quad m = -\frac{6}{8} \quad m = \frac{6}{8}$$

$$y = -2,265x - 6,931 \quad y = 2,265x - 34,701 \quad y = -\frac{6}{8}x - 4 \quad y = \frac{6}{8}x + 12$$

→ $\alpha_1 = 113,8^\circ \quad \alpha_2 = 66,2^\circ \quad \alpha_3 = 143,1^\circ \quad \alpha_4 = 36,9^\circ$

- ② M u. r gesucht Q(4;-6) O(0;0) → Durchmesser
→ Streckenlänge (Abstand zw. Pkt.) u. halbierten! $OQ \rightarrow \frac{d}{2} = r$
→ Mittelpkt. einer Strecke → M(2;-3)
→ Kreisgleichg. aufstellen m. M u. r

- ③ selbes wie a) aber m. Pkten: A(0;-3) u. B(6;3)
→ A(8;0) Menge aller Pkte P(x;y) f. $\overline{AP} \perp \overline{BP}$ → gleichg.
→ Satz d. Thales: Jd. Peripheriewinkel (90°) über
Durchmessern eines Kreises ist rechter Winkel!

- Mittelpkt (4;0), Radius = 4 → $r^2 = 16$
→ Gleichg. aufstellen!
 $r^2 = 16 \quad 16 = (1-c)^2 + (2-d)^2 \quad 16 = (-3-c)^2 + (6-d)^2$
(Abstand einer Strecke) ~~Handwritten notes~~ Gleichungssystem lösen
Quadrat. Ergänzung. ⑦ Kreisgleichg. durch Quadrat.
Ergänzung. Pkte einsetzen $r = r_1 \quad r > r_2 \quad r < r_3$
Pkt. auf Kreis Pkt. innerhalb Pkt. außerhalb

23a) $A(1;3) B(3;5) P(x;y) \Delta APB \rightarrow A=0$

$0 = \frac{1}{2}(1(y-5) + x) \dots \rightarrow$ sinnlos! Aufgabe

$m = \frac{y_2 - y_1}{x_2 - x_1} = 1 \quad y = x + 2$ Geradengleichung

13a) Gleichg. m. 2 Variablen $A(0;2) B(4;-2)$

$\frac{x_1 + x_2}{2} = x_m \quad y_m = \frac{y_1 + y_2}{2} \quad M(2;0)$

$m = \frac{y_2 - y_1}{x_2 - x_1} = \frac{-4}{2} = -2 \quad m = -2 \quad m = \frac{1}{m_2}$
 $-2 = -\frac{1}{m_2} \rightarrow m_2 = +$

$y = \frac{1}{2}x - 1$

$0 = \frac{1}{2} \cdot 2 \mp n \rightarrow n = -1$

b) $A(0,9) B(0,1)$ in
 $M_1(0;5) M_2(0;3) \rightarrow$ senkrecht!

$m = \frac{y_2 - y_1}{x_2 - x_1} \quad m = 1$, braucht man nicht berechnen

$x^2 + y^2 - 8x - 10y = -32 \rightarrow M(4;5)$
 $x^2 - 8x + 16 + y^2 - 10y + 25 - 41 + 32 = 0 \rightarrow r = 3$
 $(x-4)^2 + (y-5)^2 = 9$

Kreisgleichg.: $M(-8;6) P(-5;2)$ $9 + 16 = r^2$
 $r^2 = (-5+8)^2 + (2-6)^2$
 $\hookrightarrow 25 = (x+8)^2 + (y-6)^2$
 $r = 5$

$P(1;2)$ Bestimmung x- u. y-Werte $\rightarrow$ Kreisgleichg.

 $M(1;1) \quad r=1 \quad (1) 1 = (x-1)^2 + (y-1)^2$
 $M(r;r) \quad r^2 = (1-r)^2 + (2-r)^2$

$r^2 = 1 + r^2 - 2r + 4 + r^2 - 4r$
 $r^2 = 2r^2 - 6r + 5 \quad 0 = r^2 - 6r + 5$

$r^2 = 5 - 6r \quad r^2 = (x-r)^2 + (y-r)^2$
 $r = \sqrt{5-6r} \quad 3 \pm \sqrt{41} \rightarrow 1$

(2) $25 = (x-5)^2 + (y-5)^2$
 $y_1 = \frac{3}{4}x + \frac{5}{2} \quad y_2 = \frac{3}{4}x + \frac{5}{2}$
 $y = 2 + 2$

$(x+2)^2 + (2+2x-3)^2 = 5$
 $x^2 + 4x + 4 + 4x^2 - 4x + 1 = 5$
 $5x^2 + 5 = 5 \quad 5x^2 = 0 \rightarrow 0$
 $x_1 = 12 \leftarrow$
 $x_2 = 1,765 \leftarrow$

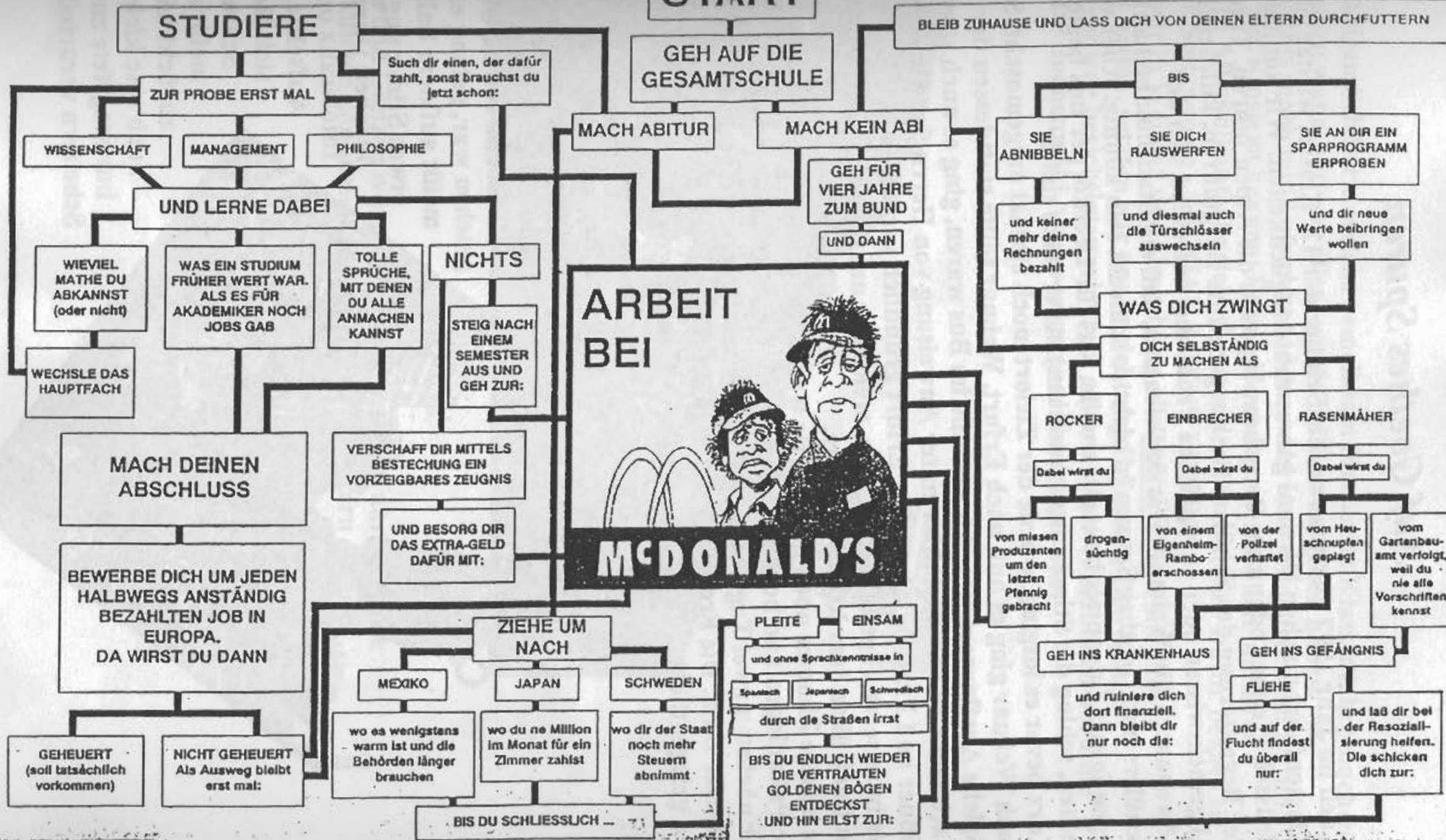
$K = x^2 + y^2 = 4 \quad P(6;7) \rightarrow$ beide Tangentengleichg.
 $\hookrightarrow M(0;0) \quad r=2 \quad S = 6x + 7y = 4 \quad x = \frac{4-7y}{6}$
 $\hookrightarrow (\frac{4-7y}{6})^2 + y^2 = 4 \quad 144 = 36y^2 + 16 + 49y^2 - 56y \quad 60 = y^2 -$

Das Diagramm ist ein Karrierereiseplan, der die verschiedenen Möglichkeiten darstellt, die einem Schüler zur Verfügung stehen. Es beginnt mit 'START' und führt über verschiedene Wege wie 'STUDIERE', 'GEH AUF DIE GESAMTSCHULE', 'BLEIB ZUHAUSE' usw. zu verschiedenen Ergebnissen wie 'ARBEIT BEI McDONALD'S', 'ROCKER', 'EINBRECHER', 'RASENMÄHER' usw. Die Wege sind durch Linien verbunden, die die Entscheidungen und Ergebnisse zeigen.

KARRIEREPLAN FÜR ALLE

START

ZEICHNUNG: BOB CLARKE



Auf Goethes Spuren

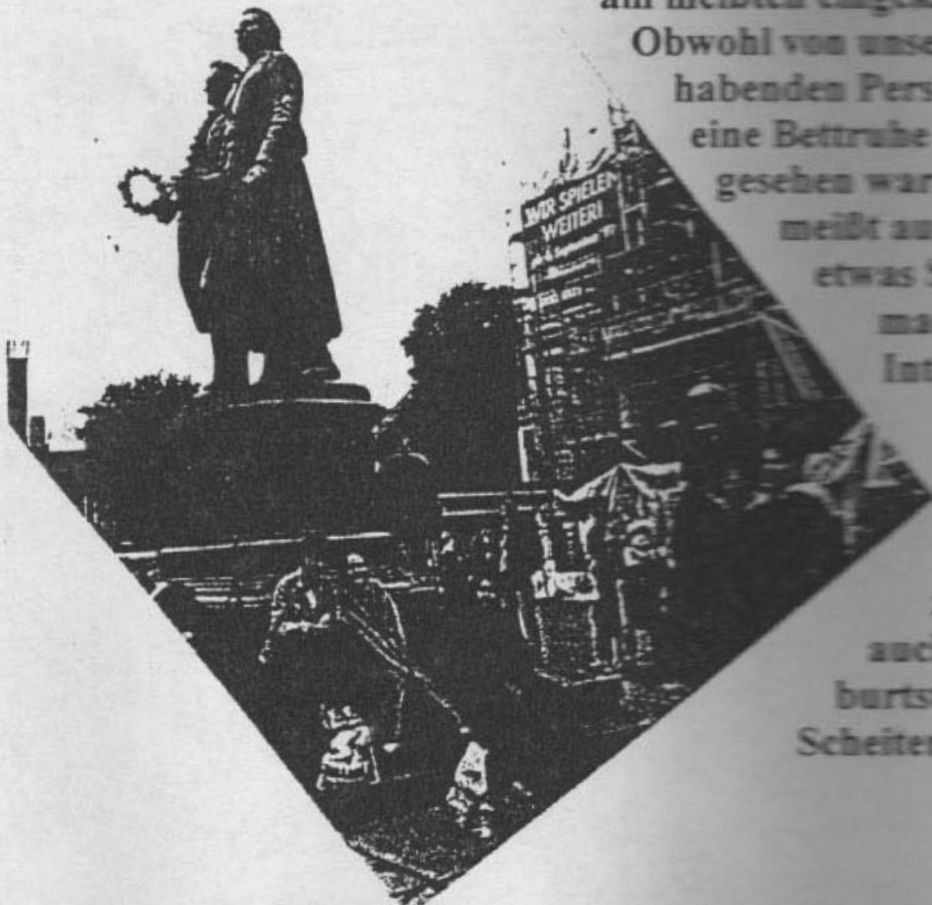
Auch im Jahr 1997 durften wir, die Schüler der 12. Klasse, wieder eine Klassenfahrt machen. Diesmal gab es drei Möglichkeiten. Wir konnten nach Brüssel, Weimar oder zum Bergebezwinger in die Alpen fahren. Treu nach der Begeisterung des Schülers für ausgedehnte Bergtouren, kulturelles Allgemeinwissen oder europäische Probleme, entschied sich der Löwenanteil für Weimar. Wir dachten uns, daß ein Stadtbummel auf Schillers und Goethes Spuren ja nicht so schlecht sein könnte. Aber wir lagen falsch, (denn als bekannt wurde, was für Leerkörper uns begleiten sollten, schlug die Stimmung schnell um). Aber dazu später!

Kurz bevor es losging, wurde der Zielort noch einmal umgemischt. Statt nach Weimar ging es nun nach Erfurt. Weimar sollte stattdessen der tägliche Ausflugsort sein. Als nun alle im Bus waren, ging es auch schon los. Nachdem sich der Busfahrer unter Anweisung von Herrn Schneider, Frau Lißner und Frau Dr. Altrock in Erfurt gründlich verfahren hatte, trafen wir in unserer Jugendherberge ein, welche für uns die nächsten zwei Nächte ein Dach über dem Kopf sein sollte.

Da unsere Zimmer noch nicht fertig waren, fuhren wir nach Weimar, um die Parkanlagen und berühmte Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Infolge der nächsten zwei Tage waren wir im Schillerhaus, im Goethehaus und im Erfurter Dom. Die Freizeit gestalteten die meisten mit einem Stadtbummel und gelegentlichen Einkaufen für die geplant langen Abende.

Man muß wohl nicht erwähnen was am meisten eingekauft wurde.

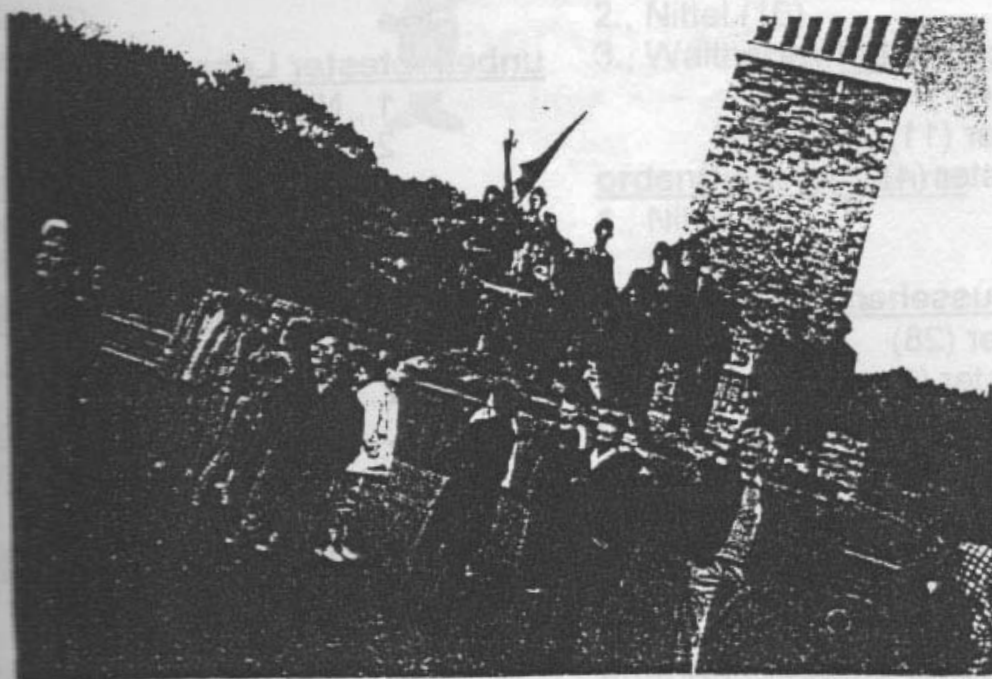
Obwohl von unseren aufsichtshabenden Personen (Wärter) eine Bettruhe von 22 Uhr vorgesehen war, gelang es doch, meist auf dem Balkon etwas Stimmung zu machen. Durch die Intoleranz unserer Aufseher, wobei sich Herr Schneider meist dezent zurückhielt, war auch eine kleine Geburtstagsfeier zum Scheitern verurteilt.



Fast volljährigen Schülern, welche gemeinsam ihre letzte Klassenfahrt machen, vorzuschreiben wann und vor allem wo sie ins Bett zu gehen haben, hat schon nichts mehr mit Aufsicht sondern wohl eher mit Zuständen zu tun, wie wir sie aus Klöstern kennen. Frau Lißner stzte schließlich mit ihrer erfolgreichen Alkoholkontrolle dem Ganzen den i-Punkt auf. Dafür bekam sie von uns den Spitznamen „SPEZIAL AGENT LIßNER“.

Nach dem wir in Weimar und Umgebung alle kulturellen Höhepunkte erklommen hatten, setzten wir uns in richtung Heimat in Bewegung.

Auf dem Heimweg besichtigten wir trotz orkanartiger Windböhen noch die Gedenkstätte Buchenwald, was wenigstens interessant war.



Im Großen und Ganzen war es eine recht lustige Fahrt. Für die Einschränkungen können wir nur zu unseren Lehrern sagen:

Danke!

Die ultimative Lehrereinschätzung

(Jahrelang wurden wir Schüler von den Lehrern mit Noten und Punkten gepiesackt, jetzt kommt die längst überfällige Abreibung. Was folgt ist die Einschätzung der Lehrer, durch die Schüler.)

1., beliebteste Lehrerin

- 1., Dittrich (24)
- 2., Schilling (9)
- 3., Mates (4)

beliebtester Lehrer

- 1., Langenegger (17)
- 2., Migge (9)
- 3., Woop (5)

unbeliebteste Lehrerin

- 1., Fürst (17)
- 2., Winkler (11)
- 3., Sylvester (4)

unbeliebtester Lehrer

- 1., Nittel (14)
- 2., Feske (11)
- Glaser (11)

2., bestaussehendste Lehrerin

- 1., Stöcker (28)
- 2., Sylvester (6)
- 3., Dittrich (4)

bestaussehendster Lehrer

- 1., Bamme (13)
- 2., Papke (11)
- 3., Schneider (2)

schlechtaussehendste Lehrerin

- 1., Neumann (15)
- 2., Sylvester (3)
Reinhold (3)
Winkler (3)

schlechtaussehendster Lehrer

- 1., Feske (26)
- 2., Förster (5)
- 3., Woop (3)

3., lustigste Lehrerin

- 1., Dittrich (27)
- 2., Reinhold (7)
- 3., Sylvester (3)

lustigster Lehrer

- 1., Langenegger (12)
- 2., Schneider (7)
- 3., Glaser (3)

gemeinste Lehrerin

- 1., Fürst (30)
- 2., Winkler (9)
- 3., Sylvester (3)

gemeinster Lehrer

- 1., Hultsch (17)
- 2., Nittel (16)
- 3., Papke (4)

Die ultimative Lehrereinschätzung

Teil 2

4. lockerste Lehrerin

1. Dittrich (12)
2. Schilling (11)
3. Reinhold (7)

strengste Lehrerin

1. Meyer (23)
2. Winkler (6)
3. Sylvester (2)



5. ordentlichste Lehrerin

1. Meyer (12)
- Dr. Altmann (12)
3. Dittrich (9)

chaotischste Lehrerin

1. Neumann (13)
2. Fürst (11)
3. Schilling (3)

6. ansprechendster Unterricht bei

1. Dittrich (19)
2. Reinhold (6)
3. Meyer, Schilling (4)

langweiligster Unterricht bei

1. Fürst (18)
2. Winkler (9)
3. Löbert, Neumann (5)

lockerster Lehrer

- 1., Langenegger (22)
- 2., Glaser (7)
- 3., Migge (6)

strengster Lehrer

- 1., Papke (18)
- 2., Nittel (16)
- 3., Walther (4)

ordentlichster Lehrer

- 1., Nittel (19)
- 2., Papke (14)
- 3., Schneider (4)

chaotischster Lehrer

- 1., Bamme (15)
- 2., Glaser (11)
- 3., Schneider (4)

ansprechendster Unterricht bei

- 1., Langenegger (10)
- 2., Migge (9)
- 3., Papke (7)

langweiligster Unterricht bei

- 1., Glaser (22)
- 2., Nittel (6)
- 3., Bamme (4)

7., klügste Lehrerin

- 1., Dr. Altrock (13)
- 2., Dittrich (11)
- 3., Meyer (7)

klügster Lehrer

- 1., Schneider (17)
- 2., Walther (8)
- 3., Papke (7)

inkompetenteste Leererin

- 1., Fürst (31)
- 2., Neumann (4)
- Winkler (4)

inkompetentester Leerer

- 1., Feßke (28)
- 2., Nittel (7)
- 3., Migge (4)

Und nun die Noten der Schüler für die Lehrer(innen)

(Die Numeri Clausi sind nach Noten sortiert)

Frau Dittrich	1,7
Herr Langenegger	1,9
Herr Woop	2,0
Herr Miklitza	2,0
Frau Reinhold	2,1
Frau Schilling	2,3
Herr Papke	2,3
Herr Förster	2,4
Herr Schmidt	2,4
Frau Wisgalla	2,6
Frau Meyer	2,6
Herr Migge	2,7
Herr Schneider	2,9
Frau Lißner	3,0
Frau Dr. Altrock	3,1
Herr Wolff	3,2
Herr Bamme	3,2
Frau Löbert	3,2
Frau Neumann	3,3
Frau Mates	3,3
Herr Walther	3,3
Herr Glaser	3,4
Frau Winkler	3,8

bestanden

Herr Hultsch	4,0
Herr Nittel	4,2
Frau Fürst	4,9
Herr Feske	5,2

nicht bestanden

Danksagung des Englisch - Leistungskurses (von Sirko Pilz)

Advanced - Learner's - Course of Mrs. Lißner

Knapp, knapp, knapp - so klingt's im Gang:
Frau Lißner naht heran,
mit forschem Schritt und freundlichem Gesicht
zum Englischunterricht.

"Hello girls and boys. Sit down please."
Ihre Laune war eigentlich nie mies.
Sie jonglierte mit Grammatik, Vokabeln, Fakten, Daten;
gab stets eine Antwort, wenn wir sie darum baten.

Immer bedacht uns am Englischen zu interessieren,
war sie dafür des öfteren kopieren.
Für der Schüler Klagen und Sorgen immer ein offenes Ohr,
öffnete sie einer guten Zusammenarbeit Tür und Tor.

Das Bücherchaos auf dem Tisch,
diskutierten wir mit ihr in Englisch.
Fiel es auch manchmal schwer,
so bedauern's wir nicht mehr.

Sprachlich bereit,
war die Prüfung nicht mehr weit.
Den Lohn unserer Arbeit ernten wir nun,
mehr als sie dafür tat, konnte sie wirklich nicht tun.

Last but not least,
danken wir Ihnen für eine schöne Zeit zutiefst.
Bleiben Sie, wie Sie sind,
wir hoffen, es gelingt.



DANKS!

"Zuckerbrot und Peitsche"

(von Harka Rasche)

Des Montag Morgens - 7 Uhr,
Frau Schilling kommt zur Tür herein
und will uns die Historie lehren, nur
schau'n wir meist sehr müde drein.

Kaum gelingt es ihr uns mitzureißen,
uns in die Geschichte einzuweisen.
Allein mit Ivo steht und fällt
der Kurs der Entwicklung unserer Welt.

Frau Schilling redet und diskutiert sehr gern,
doch gleitet sie oft ab von des Themas Kern
- erzählt Geschichten, erörtert Fragen,
denn wir geben uns nicht so schnell geschlagen -

Sie ist auch immer darauf erpicht,
unsere Fragen in ihrem Unterricht,
zu beleuchten von allen Seiten,
auf daß wir jede Klausur bestreiten,
auch wenn Frau Meyer bei ihrer Gestaltung mitmischt.

Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit,
von der Revolution bis zum Manifest,
Industrialisierung und Bismarcksche Zeit,
ist alles gefragt in diesem Test.

Die vielen Stunden über die Soziale Frage
waren für uns gar oft eine Plage.
Aber durch Video und Ablichtungen,
schaffte sie uns Abwechslungen.

Sie möchte jede Aussage genau betrachten,
und versucht auch, verschiedene Meinungen zu achten,
stellt immer her einen Gegenwartsbezug -
sie so zu unserem Verständnis beitrug.

Trotz unser Mühen und Beschwerden:
Ihnen muß gedanket werden.
Die Geduld verloren Sie wirklich nie -
deshalb sagt ihr Kurs **Merci**.

Ein Dankeschön von dem Deutsch - Leistungskurs bei Herrn Schneider

Wie ein Spasti betrat Herr Schneider manchmal, wenn er sich um eine Minute verspätete, das äußerst selten vorkam, den Deutschsalon. Anstatt einen "Guten Tag" kam so etwas wie eine Armbewegung, die uns signalisierte, daß wir uns setzen durften. Als Herr Schneider mit der John Travolta - Frisur und dem reinweißen (!) Kittel über Themen wie Klassik, Romantik oder Expressionismus zu sprechen begann, warteten die meisten schon auf seinen nächsten frauenfeindlichen Witz. Doch plötzlich wurde die Tür aufgerissen und unsere Jüngerer standen entsetzt in der Tür, völlig unahnend, daß wir uns gerade mit Deutsch schinden. Doch unser Aushilfs-Goethe reagierte schnell und fragte eines dieser Mädels, ob sie jetzt Französisch machen wollen - und so... Die Tür schloß sich wieder und er setzte seinen Redefluß fort, nichtsahnend, daß Anja im nächsten Augenblick niesen wird. Als es soweit war, kam nur ein "Tschuldigung" anstatt "Gesundheit" über Wolfgangs Lippen. Kirstin-Arianne bekam einen Lachanfall. Doch sie wurde, wie so oft, das nächste Opfer seiner Attacken. Die Diskussionen, bei denen Kirstin sowieso immer Recht hatte (!) war dann der krönende Abschluß unserer Deutschstunden, in denen uns Herr Schneider mit seinem Allgemeinwissen immer wieder zu beeindrucken wußte. Bücher einsammeln übernahm Wolfgang dann am liebsten selbst, denn da konnte man jedem persönlich die Hand geben.

Vielen Dank für Ihre Mühe

und wir haben in den zwei Jahren von Ihnen
gelernt, daß die Antwort auf fast jede Frage "FAUST" ist.

(Auszug aus " Ein Tag im Leben des Schneider - Leistungskurses ")

DANKSAGUNG DES DEUTSCH - LEISTUNGSKURSES BEI FRAU DOKTOR ALTROCK

Extrem ordnungsliebend und
Pingelig bei Entschuldigungen,
Ist ihr so manches gelungen.
Sie hielt ihre sieben Sachen
zusammen,
Ihr Unterricht verlief ohne Pannen.
Hervorragend beim Interpretieren und Erörtern,
Erstklassig beim Analysieren und Zitieren.
Ob Brecht, Böll oder Seghers,
Ob Romane, Erzählungen oder Gedichte -
Sie traute sich an alles heran.
Sie schimpft über Trivialliteratur, wo sie nur kann.
Sie war immer zur Stelle und
Knackte jede Novelle,
Mit Videos, Schallplatten und anderen Dingen
wollte sie uns alles beibringen.
Zwei Jahre lang hat sie ihr Bestes getan,
Wir rechnen ihr das hoch an.

DANKE !

Danksagung an Herrn Feßke

*Jeder kennt den weisen Mann,
der den Leistungskurs unterrichten kann.
Er läuft auf den Gängen auf und ab
und beobachtet alles nicht zu knapp.*

*Durch Gläser dick und Augen klein,
das kann doch nur der Feßke sein.*

*Und wenn er kommt ins Klassenzimmer
los geht's, des Leistungskurs Gewinner.
Zuerst gibt er 'nen Überblick
über den heut' zu lernenden Mathe-Trick.*

*Dann geht er an die Tafel und schreibt los,
die Aufmerksamkeit der Schüler die ist groß,
denn der Mathe-Trick geht nicht immer gut,
und dann bekommen wir Schüler große Wut.*

*Falk, Sirko, ich und Christoph legen dann los,
zu entwirren Herrn Feßke's Mathe-Klos.
Doch meistens wird's nur abgelehnt,
weil's nicht auf seinem Zettel steht.*

*Doch Zeit war immer dabei gewonnen
und dann und wann die Stunde dabei veronnen.
Und nach ein, zwei Aufgaben war dann Schluß
und er verschwand wieder in seinem Kabuff.*

*Doch trotz vieler ungelöster Mathe-Rätsel
wollen wir ihm nun Dank' sagen.
Ich denk' das kann auch André Wotte ertragen.*

Danke, Herr Feßke, für die zwei, meist lustigen Mathejahre!

Ihr Leistungskurs

Zwölf Jahr sind um, für manch' einen waren's Dreizehn.
Jetzt ist es aus, wir können hoffentlich alle gehn.
Die Schule war im allgemeinen ganz schön,
trotzdem, wir wollen alle gehn.
Die Lehrer woll'n uns nicht mehr haben,
sie trau'n sich's nur nicht uns zu sagen.
Einige von ihnen waren ganz brav,
doch viele gingen uns auf den Nerv.
Sie dachten alle, sie wär'n die größten,
doch wir, wir sind die "Allerklügsten".
In jedem einzelnen der vier Semester,
war'n sie der Horror: Fürst und Sylvester.
Sie haben beide nicht viel Ahnung,
da half auch keine gutgemeinte Mahnung.
Lißner, Papke, Dittrich, Glaser,
keiner konnte ihnen reichen das Wasser.
Sie waren fähig uns ihr Fach zu lehren, -
laßt sie uns doch dafür ehren.
Herr Feßke dagegen mußte manchmal grübeln,
und wir versuchten's auszubügeln.
Herr Bamme war immer ganz zerstreut,
er wußte nie: "Ist's gestern oder heut'?"
Und wenn Herr Langenegger nach einer Antwort sinnt,
kommt er zum Schluß: "Das ist richtig, aber es stimmt."
Auch Herr Schneider war ein Mann der Taten,
er war mit 'ner Wucht weiblicher Demanzipation geladen.
Sonst war sein Unterricht auch nicht grad' jugendfrei,
aber was ist denn da schon dabei.
Herr Miklitza war immer ganz locker,
"sukcessive Männer" war für uns ein Schocker.
Frau Wisgalla war eigentlich eine von den Netten,
nur Kirstin-Ariane ging ihr gänzlich auf die Ketten.
Frau Mates arbeitete meist nur mit Maria,
der Rest wollte immer nur in die Cafeteria.
Frau Neumann war genervt von Christoph,
die ganze Zeit hatte er Gesprächsstoff.
Der aufmüpfige "Zwerg" Meißelbach,
sie war der Meinung: "Dem gehört gehörigst ein's auf Dach!"
Jetzt geht er für immer,
da wird's bedenklich ruhig im Zimmer.
Wir sind uns sicher, sie wird ihn vermissen,
aber vielleicht sehen sie sich ja wieder,
man kann's nie wissen.
Für den Rest der Lehrer fiel uns nichts mehr ein,
aber wir können Euch versichern: Sie waren alle zum schrei'n.
Aber nun machen wir Schluß,
mit dem dichterischen Erguß.
Bye, bye und auf **NIMMERWIEDERSEHEN**,
Ihr lieben Lehrer, wir sind uns sicher, Ihr könnt das versteh'n.

Die allerletzte Seite.....



In tiefster Wehrmut und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Unserer Schulzeit

geb. 1985/86 gest. 1998

In stiller Trauer:
die Schüler und Schülerinnen
der Abschlußklasse 1998
alle Angehörigen und
Mitführenden

Die Beisetzung findet am 04.07.1998 in der Stadthalle von Sebnitz in Form einer Abschlußfeier statt.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen offiziellen und inoffiziellen Mitarbeitern der zehnjährigen Abschlußzeitung ganz herzlich bedanken. Ein besonderes Dankeschön geht an die wenigen Sponsoren, die wir in der extrem kurzen Vorbereitungszeit aufreiben konnten. Doch auch die vielen selbstlosen Helfer, ohne die diese Zeitung nie entstanden wäre, mögen an dieser Stelle erwähnt sein. Zu diesen gehört Frau Meyer und ihre Kollegen, die uns eine nicht unbeträchtliche Summe spendeten. Herr Bammes Computerkenntnis und die freie Verfügung über das Computerkabinett gaben die Möglichkeit zur farbigen Gestaltung des Werkes. Unsere „Copyfee“ Frau Jänke stand auch dieses Jahr wieder tatkräftig zur Seite.

Die Redaktion, in ihrer Prolligkeit

Ivo Ludwig, Robert Blankenburg, Yvonne Oeser, Christian Kochbeck, Jana Keßler, Susann Bleschke, Maik Richter, Martin Rämisch, Anne Zimmermann, Andrea Schmidt

